

## Der 20. Deutsch-Französische Dialog

Thema in der Europäischen Akademie ist die „Bürgerbeteiligung in der EU“

**OTZENHAUSEN** Die „Krise“ des repräsentativen Modells auf europäischer Ebene hat in den letzten Jahren auf zahlreiche Mitgliedsländer und deren nationale Politik übergegriffen. (Rechts) Populismus, „Fake-News“ und „Hate-Speech“, Verschwörungstheorien, „Lügenpresse“ und das angebliche Monopol „etablierter Medien“ und „des Systems“ sowie das Gefühl der Exklusion auf der anderen Seite sind Ausdruck dieser Krise und befeuern den Wahlerfolg extremistischer, systemablehnender Bewegungen.

„Demokratie ist die Regierung des Volkes, durch das Volk, für das Volk.“ (Abraham Lincoln):

Zeit also, über (neue) Partizipationsmethoden nachzudenken.

Neben den schon lange engagierten Vertretern einer europäischen Bürgerschaft, findet diese Erkenntnis seit dem Wahlerfolg Emmanuel Macrons in Frankreich und die Initiierung der Bürgerkonsultationen auch bei verantwortlichen Politikern zunehmend Zustimmung.

Doch wie können solche partizipativen Verfahren inklusiv und repräsentativ organisiert werden?

Wie können sie ein der Komplexität der Themen und Verfahren angemessenes Reflexionsniveau erreichen? Wie

können sie Legitimität beanspruchen und Eingang in den politischen Prozess finden? Diese und weitere Fragen werden diskutiert in einem öffentlichen „Fishbowl Talk“ am Freitag, 8. Juni, von 9.30 bis 13 Uhr in der Europäischen Akademie Otzenhausen.

Als Experten für die Talkrunde stehen Jo Leinen, Mitglied des Europäischen Parlaments, und Dr. Christophe Arend, Abgeordneter der französischen Nationalversammlung und Vorsitzender der Freundschaftsgruppe Frankreich-Deutschland, zur Verfügung. Moderieren wird Timo Stockhorst (Junge Europäische Föderalisten Saarland, JEF). red./ti